

Gütersloher Ausbildungsperspektive

10/2017



Impressum

Agentur für Arbeit Gütersloh

Name: Frank Hübenet

Tel: 0800 4555500

Fax : 05241 / 861 – 449

E-Mail: Frank.Huebenet@arbeitsagentur.de

Stadt Gütersloh

Dr. Martina Freund

Tel.: 05241/823252

Fax: 05241/822145

E-Mail: martina.freund@guetersloh.de

Internet: www.jugendberufshilfe.guetersloh.de

Konzept zur Gütersloher Ausbildungsperspektive

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkung
2. Projektidee
3. Ziele
4. Zielgruppen
5. Vertragsbedingungen
6. Verlauf des Projektes
7. Berufsorientierung an den beteiligten Schulen
8. Förderung durch die Bürgerstiftung Gütersloh
9. Vorteile für heimische Unternehmen
10. Perspektive

1. Vorbemerkung

Das Projekt „Gütersloher Ausbildungsperspektive“ steht unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters der Stadt Gütersloh, Henning Schulz und des Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bielefeld, Thomas Richter.

2. Projektidee

Die Gütersloher Ausbildungsperspektive (GÜTAP) ist das Nachfolgeprojekt der Gütersloher Ausbildungsgarantie, die von 2011 bis 2016 mit 5 Jahrgängen und rund 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich durchgeführt wurde. In diesen Durchführungsjahren hat sich das Schülerklientel an den beiden Hauptschulen stark verändert, einmal durch Zuwanderung und zum zweiten durch eine veränderte Lebensplanung der Schulabgänger.

Nach wie vor stehen die Jugendlichen, die die Schule mit einem Hauptschulabschluss verlassen, vor der Herausforderung, dass es auch aktuell noch immer mehr Bewerber als Ausbildungsstellen im Kreis Gütersloh gibt (Stand Juli 2017, Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsmarkt in Ostwestfalen-Lippe). Sie brauchen also mehr Unterstützung, um erfolgreich einen Ausbildungsplatz zu finden. Mehr und mehr streben die Jugendlichen aber zunächst einen höheren Schulabschluss an, bevor sie in Ausbildung gehen. Und auf der anderen Seite ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die durch unzureichende Deutschkenntnisse nach Abschluss der Schule noch nicht ausbildungsreif erscheinen, angestiegen. Auch diesen Jugendlichen sollen die Vorteile der Ausbildungsgarantie zukommen, es kann ihnen aber keine Garantie auf einen Ausbildungsplatz ausgesprochen werden. So wurde das Konzept der Ausbildungsgarantie dahingehend verändert, dass alle Schülerinnen und Schüler profitieren können und ein Teil von ihnen, die in Klasse 10

die Bedingungen erfüllen, dann noch „on top“ die Garantie auf einen Ausbildungsplatz erhalten.

Zwischen den einzelnen Schülerinnen und Schülern, ihren Erziehungsberechtigten, der Schule, der Agentur für Arbeit und der Stadt Gütersloh wird auch für GÜTAP ein verlässlicher Vertrag geschlossen, der die Bedingungen auf beiden Seiten regelt. Mit der „Gütersloher Ausbildungsperspektive“ verpflichten sich die Hauptschulen, die Stadt Gütersloh und die Agentur für Arbeit Gütersloh, alles in ihren Möglichkeiten Stehende zu tun, um für alle Schülerinnen und Schülern der städtischen Hauptschulen Nord und Ost eine Anschlussperspektive nach dem Schulabschluss und wenn gewünscht und möglich, eine Ausbildungsstelle zu vermitteln.

3. Ziele

Grundsätzliches Ziel war und ist es, für die Jugendlichen nach der Schule einen passgenauen Übergang zu gestalten. Das bedeutet u.a. auch, die Zahl der in Ausbildung vermittelten Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Durch die gezielte Beratung und Förderung der Jugendlichen an den Hauptschulen, u.a. auch durch das Projekt Ausbildungsgarantie, ist es gelungen, die Zahl der Hauptschulabgänger, die nach Klasse 10 in eine Ausbildung münden, von 29% im Jahr 2010 auf 59% im Jahr 2016 zu steigern.

Diese Zahl wird in den kommenden Jahren nicht mehr zu halten sein. Viele der zugewanderten und geflüchteten Jungen Menschen brauchen mehrere Jahre, bis ihre Deutschkenntnisse für eine Ausbildung ausreichen. Sie verlassen die Hauptschule oft ohne Abschluss und lernen in „Sprachklassen“ am Berufskolleg weiter.

Mit allen Schülerinnen und Schülern soll in GÜTAP eine Perspektive erarbeitet werden; sei es eine duale Ausbildung, ein höherer Abschluss, weiter Deutsch lernen oder andere Möglichkeiten nutzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, wie es nach dem Abschluss der Hauptschule für sie weitergeht. Das ist vorrangiges Ziel in GÜTAP.

Für diejenigen, die die Garantiebedingungen in Klasse 10 erfüllen (Noten, Engagement, Verhalten, keine unentschuldigten Fehlzeiten, eigenständige Bewerbungen) wird weiterhin eine Garantie ausgesprochen. Alle anderen verbleiben im Modul GÜTAP.

Daneben werden aber noch einige andere Ziele gesehen, die die Ausbildungsperspektive erreichen kann: Sie kann die Berufsorientierung der Jugendlichen verbessern, ihre Schlüsselqualifikationen und berufsrelevanten Stärken fördern und die Zusammenarbeit der Akteure auf dem Feld „Übergang Schule-Beruf“ verbessern.

4. Zielgruppen

Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen beider Gütersloher Hauptschulen können an dem Projekt teilnehmen. Die Teilnahme ist freiwillig.

5. Vertragsbedingungen

Die Schulen schaffen Rahmenbedingungen, unter denen die Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert werden. Sie nehmen an den

Berufsorientierungsmaßnahmen der Schule teil. Sie erhalten individuelle Beratung in ihrer Berufswahlentscheidung durch den Übergangskoach an ihrer Schule und die Berufsberater der Agentur für Arbeit. Sie erhalten individuelle Förderung z.B. durch Nachhilfe in einzelnen Fächern, um ihre Noten zu verbessern. Alle Kooperationspartner bemühen sich, passende Ausbildungsplätze für die Hauptschülerinnen und Hauptschüler zu akquirieren, um ihren Berufswünschen entgegen zu kommen. Mit denjenigen, die noch nicht in Ausbildung gehen wollen oder können, wird eine individuelle Perspektive entwickelt und dokumentiert.

Im Gegenzug verpflichten sich die Schülerinnen und Schüler bestimmte Anforderungen zu erfüllen und damit zu zeigen, dass sie leistungsbereit sind. Die Pflichten der Schülerinnen und Schüler sind im Einzelnen:

- alle angebotenen Beratungs-, Orientierungs- und Förderangebote wahrzunehmen,
- sich an die Regeln der Schule zu halten,
- nicht unentschuldig zu fehlen,
- besonderes Engagement in- oder außerhalb der Schule zu zeigen, das können z.B. Schulprojekte oder Vereinsarbeit, politische Jugendarbeit und auch ein Nebenjob sein.

Schülerinnen und Schüler, die in das Garantiemodul wechseln wollen, müssen zusätzlich folgende Pflichten erfüllen:

- im Durchschnitt „befriedigende“ Schulleistungen zeigen (im Besonderen in keinem Fach „mangelhafte“ Leistungen; in den drei Hauptfächern muss ein „ausreichend“ durch eine „gute“ Note im anderen Hauptfach ausgeglichen werden),
- gutes bis sehr gutes Verhalten in Bezug auf Arbeits- und Sozialverhalten zeigen,
- In Klasse 10 einen realistischen Berufswunsch und zwei Alternativen benennen können.

6. Verlauf des Projektes

Bereits im Vorfeld und im gesamten Verlauf finden regelmäßige „Kooperationspartnertreffen“ mit den institutionellen Vertragsunterzeichnern statt, in denen die Rahmenbedingungen geklärt, die anfallenden Arbeiten verteilt und begleitet und notwendige Steuerungsprozesse initiiert werden.

Der Vertrag wird nach den Halbjahreszeugnissen im 9. Jahrgang geschlossen. Die Vertragsunterzeichnung findet in einem festlichen Rahmen im Ratssaal der Stadt Gütersloh statt. Auch die Eltern und Unterstützer des Projekts werden dazu eingeladen. Damit soll den Schülerinnen und Schülern gezeigt werden, wie ernst die Beteiligten ihre Aufgabe nehmen und dass sie eine besondere Chance erhalten. Nach der Vertragsunterzeichnung beginnt der kostenlose Nachhilfeunterricht, der verbindlich ist.

An den Schulen bilden sich „Schulteams“, bestehend aus Schulleitung, Klassenlehrer, Übergangskoach, Berufsberatern der Agentur für Arbeit und ggfs. Berufseinstiegsbegleitung, die in regelmäßigen Absprachen die Entwicklung der einzelnen Jugendlichen und notwendige Förderangebote resümieren. Mit dem einzelnen Jugendlichen selbst führt die Klassenlehrer/innen in regelmäßigen

Abständen ein Förderplangespräch mit Zielvereinbarungen. Dafür stellt die Schulleitung Zeit zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldung über ihre individuellen positiven Veränderungen und über ihr Entwicklungspotential.

Im 10. Jahrgang wird nach und nach deutlich, welche konkreten Ziele und Möglichkeiten die Jugendlichen haben. Dabei sind die Wünsche der Schülerin, des Schülers die ausschlaggebenden Faktoren. Teilweise werden die Eltern in die Beratungsgespräche miteinbezogen. Spätestens jetzt erstellen Übergangskoach und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit dem einzelnen Jugendlichen einen individuellen Berufswahlplan. Die Schülerinnen und Schüler beginnen sich zu bewerben, machen Praktika und werden nach und nach in Ausbildung vermittelt, sofern sie dies wollen und es möglich ist.

Jugendliche, die zum Ziel haben, einen höheren Schulabschluss zu erreichen, werden über die verschiedenen Möglichkeiten und auch über Grenzen und „Nebenwirkungen“ informiert.

Mit denen, deren Noten und fehlende Deutschkenntnisse die Aufnahme einer Ausbildung zu diesem Zeitpunkt noch nicht zulassen, werden Anschlussperspektiven entwickelt:

- Wo kann ich weiter Deutsch lernen?
- Wo kann ich einen Schulabschluss nachholen?
- Was kann ich tun, um Ideen für eine Ausbildung zu entwickeln?
- Wo und wie kann ich Kontakte zu Betrieben bekommen?

Schülerinnen und Schüler, die konkrete und realistische Berufswünsche äußern, die gute bis befriedigende Noten haben und auch die anderen Pflichten der Ausbildungsgarantie erfüllen, können in das Garantiemodul des Projektes übergehen. Sie erhalten in Workshops weitere Förderung, z.B.:

- Informationen über Berufsfelder
- Sozialtraining
- Bewerbungstraining
- Stilberatung.

Die notwendigen Ausbildungsplätze werden auf mehreren Ebenen akquiriert: Die Berufsberatung greift auf Ihren Pool von Ausbildungsbetrieben zurück, die Übergangskoaches werten Stellenanzeigen aus und sprechen von sich aus Betriebe an. Betriebe können sich selbständig melden, wenn sie Auszubildende suchen.

Die Eltern werden an verschiedenen Stellen miteinbezogen, sei es, den Jugendlichen zu pünktlichem Erscheinen aufzufordern, sei es durch Gespräche zur Berufswahlentscheidung. Ihre Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen wird als selbstverständlich vorausgesetzt. Ihre Mitwirkung wird hoch eingeschätzt, denn sie ist wichtig für die Berufswahl des Jugendlichen.

Mit Ende der Klasse 10 sollen alle Jugendlichen für sich eine Anschlussperspektive entwickelt haben und diejenigen, die die Vertragsbedingungen erfüllt haben, in eine Ausbildung vermittelt worden sein.

Das Projekt „Gütersloher Ausbildungsperspektive“ GÜTAP

Alle Schüler/innen der Klassen 9 können teilnehmen

Start: Jahrgang 9 - 2. Halbjahr

Ziel: Eine berufliche Perspektive entwickeln

Projektverlauf im Jahrgang 10

Entscheidung

nach den Schülerbetriebspraktika über den weiteren
Projektverlauf:

Verbleib im
Projektverlauf
Ausbildungsperspektive

oder

Wechsel zum
Projektverlauf
Ausbildungsplatzgarantie

Ausbildungsperspektive

im Jahrgang 10

Ziel:

Jede/r Schüler/in entwickelt bis
zum Abschluss für sich eine
berufliche Perspektive.

Ausbildungsplatzgarantie

im Jahrgang 10

Ziel:

Einen betrieblichen
Ausbildungsplatz finden.
(Garantiemöglichkeit)

7. Berufsorientierungsangebote der Schulen

An beiden Gütersloher Hauptschulen ist die Lebens- und Berufsorientierung ihrer Schülerinnen und Schüler von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil ihrer Schulkonzepte. Die Berufswahl wird nicht als isolierte Entscheidung beim Verlassen der Schule angesehen, sondern als kontinuierlicher Prozess, der bereits früh einsetzt und ebenso früh durch Angebote in der Schule unterstützt werden kann. Dazu gehören Informationsangebote, das Hinführen zur Ausbildungsreife ebenso wie Kontakte zur Arbeitswelt und die Unterstützung bei der konkreten Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, ihre Berufswahlentscheidung selbständig, sachkundig und sinnvoll zu treffen.

Das Berufsorientierungsprofil der Hauptschulen Nord und Ost hat sich in der Vergangenheit bewährt:

Hauptschule Nord:

Klasse 7	Knigge-Kurs, Berufseinstiegsbegleiter, Elternpraktikum, Berufswahlpass
Klasse 8	Kommunikationstraining, Girls Day, Berufsparcours, Arbeits- und Wirtschaftsunterricht: Berufskunde, Informatik, Hauswirtschaft, Technik, Bewerbungen schreiben, Berufsorientierende Wahlpflichtkurse, Schülerfirma, Berufsorientierungscamp, Kompetenzcheck, Altenbetreuung, KAoA: Potenzialanalyse, Berufswahlpass, 6-tägige Berufsfelderkundung
Klasse 9	Übergangskoach, Berufsberatung, Berufseinstiegsbegleitung, Bewerbungen schreiben, Schülerbetriebspraktikum, Trainingstage im BOB (Berufsorientierungsbüro) Besuch des BIZ und Berufsinformationsbörse, TN am Vocatium, simulierte Vorstellungsgespräche; Projekte: „Ausbildungsplatzperspektive“, „simulierte Vorstellungsgespräche“, „Firmen stellen Berufe vor“ KAoA: Berufswahlpass, Praxistage, Anschlussvereinbarungen,
Klasse 10	Übergangskoach: individuelle Beratung, Berufsberatung, Berufseinstiegsbegleitung, Schülerbetriebspraktikum, freiwillige Praktika im Handwerksbildungszentrum Brackwede oder Gütersloher Firmen, Bewerbungstraining, Betriebserkundung, Berufsinteressentest KAoA: Berufswahlpass, Anschlussvereinbarungen

Hauptschule Ost:

Jahrgang 7	3-tägiges Eltern-Schnupper-Praktikum
Jahrgang 8	KAoA: Einführung Berufswahlordner (BWP NRW), 1-tg. Potenzialanalyse + 3-tg. Berufsfelderkundung (Träger: ash Gütersloh), Eltern-Info-Abend, Deutsch/AW: Bewerbungsschreiben, Vorbereitung des Betriebspraktikums in Jg. 9, Berufsparcours
Jahrgang 9	KAoA: 3-wöchiges Blockpraktikum, Praxiskurse, Förderplangespräche, 1. Anschlussvereinbarung (9.2), EckO-Datenbank, Eltern-Info-Abend zur GÜTAP/BO, Vorstellung BB, BIZ-Besuch, Einzelberatung Berufsberatung, Begleitung/Beratung durch Übergangcoach, Berufseinstiegsbegleitung Projekt „Bewerbungstraining“ Deutsch/AW: Bewerbungsunterlagen erstellen, Berufswahlordner fortführen, Berufsinfobörsen besuchen, enge Begleitung der SuS durch alle am BO-Prozess beteiligten Akteure (KL, Stubo, ÜC, BB, Bereb)
Jahrgang 10	KAoA: 3-wöchiges Blockpraktikum, Langzeitpraktikum in 9F (mittwochs) und 10A (dienstags), Praxiskurse, Förderplangespräche, 2./3. Anschlussvereinbarung, Info-Veranstaltungen der Berufskollegs, Schüler-Online-BK-Anmeldung, Einführung Jobbörse (BB, ÜC, KL), Ausbildungsbotschafter, Deutsch/AW: Bewerbungstraining, Bewerbungsunterlagen erstellen, Fortsetzung GÜTAP, GT-Ausbildungsplatzgarantie für geeignete SuS, enge, individuelle Begleitung im Berufswahl- u. Bewerbungsprozess durch KL, Stubo, ÜC, BB, Bereb
Weitere Maßnahmen und Unterstützungsangebote: <ul style="list-style-type: none">• BO-Team-Konferenzen im Jahrgang• Teilnahme am Girl's / Boy's Day, Gütersloh engagiert• individuelle Kurzpraktika	

8. Förderung durch die Bürgerstiftung Gütersloh

Die Bürgerstiftung Gütersloh fördert den Nachhilfeunterricht an beiden Hauptschulen, so dass die Jugendlichen kostenlos teilnehmen können.

Die Nachhilfe findet in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt und wird von erfahrenen Nachhilfelehrern durchgeführt. Die Erfahrungen damit sind sehr gut. Die Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig und mit großem Erfolg an diesen zusätzlichen Stunden teil. 80% von ihnen verbessern dadurch ihre Noten. Damit steigen ihre Chancen auf dem Ausbildungsmarkt.

In den vergangenen Jahren wird vermehrt Deutsch nachgefragt. Die neu zugewanderten und geflüchteten Jugendlichen wollen ihre Deutschkenntnisse verbessern und sind bereit, hier viel Zeit zu investieren, auch außerhalb der regulären Schulzeiten.

9. Vorteile für heimische Unternehmen

Den heimischen Betrieben wird eine passgenaue Vermittlung von guten und motivierten Schülerinnen und Schülern geboten. Die Betriebe entscheiden aber natürlich in jedem Fall selbst über ihre Ausbildungsverträge. Weitere Vorteile sind:

- Betriebe verbessern ihr Ansehen in der Öffentlichkeit durch Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Kommune
- Betriebe kommen in leichteren Kontakt mit Schulen und können sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren
- Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs durch passgenaue Vermittlung
- Geringere Personalrekrutierungskosten
- Bedarfsorientierte Schulung und Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt
- Enge Anbindung in den Vermittlungsprozess durch die intensive Betreuung des Arbeitgeberservices der Agentur für Arbeit
- Ansprechpartner und Nachbetreuung während der Ausbildung.

10. Perspektive

Beide Hauptschulen in Gütersloh sind auslaufend gestellt. Zum Schuljahr 2018/19 wird die Hauptschule Nord aufgelöst. Die Hauptschule Ost wird noch ein paar Jahre weiterlaufen, nimmt aber keine 5er Jahrgänge mehr auf. Das Projekt GÜTAP hat also eine begrenzte „Lebensdauer“.

In dieser Zeit werden die Kooperationspartner das Projekt auswerten und entscheiden, ob es Möglichkeiten gibt, die Erfahrungen anderen Schulformen anzubieten.